

Sehnsucht und Erfüllung
St. Peter am Perlach

33. Sonntag im Jahreskreis
18.11.2018

Dan 12,1-3
Hebr 10,11-14.18
Mk 13,24-32

„Lobe den Herrn, meine Seele ... Du hüllst dich in Licht wie in ein Kleid ... Du nimmst dir die Wolken zum Wagen ...“ heißt es im Psalm 104 (2.3.) und das Evangelium verkündet heute, dass der Menschensohn mit großer Macht und Herrlichkeit auf den Wolken des Himmels kommen werde. Die Wolke, hinter der sich Licht verbirgt, ist seit alters ein Bild für die Anwesenheit Gottes, die aber oft als verhüllt erfahren wird. Wenn Christus auf den Wolken kommt, heißt das, dass in ihm die göttliche Kraft und Herrlichkeit ganz offenbar wird.

Dann wird für alle vollendet, was durch das Leiden Jesu Christi am Kreuz und in seiner Auferweckung aus dem Tod begonnen hat: Seine Worte, die das Reich Gottes verkünden, werden sich endgültig erfüllen, sagt Jesus seinen Jüngern zu und damit auch der Kirche aller Zeiten. Durch seine Lebenshingabe am Kreuz wird die Welt, wie es vorhin im Hebräerbrief hieß, für immer von der Sünde der Gottesferne erlöst und die Verheißung wird wahr: „Gott wird alle Tränen von den Augen abwischen: Der Tod wird nicht mehr sein, keine Klage, keine Mühsal. Denn was früher war, ist vergangen (Offbg 21,4).“

All das ist keine Vertröstung; denn die Bibel stellt sich den harten Realitäten der Welt. Sowohl die Vision des Buches Daniel in der heutigen ersten Lesung als auch das Evangelium sprechen von schrecklichen Ereignissen und vielen Nöten. Dahinter steht die Erfahrung großer Verfolgungen, denen damals in den Machtkämpfen der Völker und auch der Religionen unzählige Menschenleben zum Opfer fielen, was bis heute anhält. Dazu kommen Katastrophen durch Naturgewalten; die biblische Erzählung von der großen Flut (Gen 6,5ff), die fast alles vernichtete, steht für solche Ereignisse und fast jeder kennt einschneidende Erlebnisse, die die große Frage „Warum?“ aufwerfen. Schließlich sind wir alle mit unserer Sterblichkeit konfrontiert. Die Bilder im Evangelium, die Sonne werde sich verfinstern, der Mond wird nicht mehr scheinen, die Sterne werden vom Himmel fallen und

die Kräfte des Firmaments erschüttert, stammen aus früheren Zeiten, haben aber auch nach heutigen Erkenntnissen - wenigstens für unser Sonnensystem - Gültigkeit.

Die Bibel nimmt all das wahr und ermutigt zugleich zur Auseinandersetzung mit den dunklen Seiten, die in der Welt und auch in uns selbst wirksam sind.

Das Buch Daniel lässt Michael auftreten. Der Name bedeutet „Wer ist wie Gott?“ und weist auf die notwendige Orientierung an Gott hin, damit Leben nicht ins Leere geht. Für Jesus Christus bestand eine wesentliche Aufgabe darin, Menschen im Geist Gottes von bedrängenden Mächten zu befreien. Die Aussage, dass er kommen wird, zu „richten die Lebenden und die Toten“, meint wohl, dass jedes Lebens am göttlichen Willen, an Güte, Freiheit und Frieden ausgerichtet wird. Manches an der biblischen Botschaft weist darauf hin, dass das Ende - sei es der Welt oder des persönlichen Lebens – dann mit der endgültigen und entscheidenden Einladung an alle einhergeht, im Erkennen der umfassenden Liebe Gottes zu danken für alles Gute und Schöne, begangene Schuld zu erkennen und anzunehmen und erfahrenes Leid zu vergeben. Das Ziel ist, dass „Gott alles in allem werde (1 Kor 15,28)“ und alles darin seine Vollendung finde. Das ist die Zukunft, auf die wir Menschen und der Kosmos hinleben dürfen, auch wenn niemand den Tag oder die Stunde weiß, da dies alles geschehen wird.

Dieser Blick auf das Kommende ermutigt, die Gegenwart zu gestalten im Vertrauen, dass die Welt und jedes Lebens ihren Grund in Gott haben und sich die Hoffnung schenken zu lassen, dass alles begrenzte Leben in die Fülle, die Gott ist, übergehen wird. Die Sehnsucht danach findet sich in den Worten des hl. Augustinus: „Unruhig ist unser Herz, bis es ruht in dir, mein Gott.“

In Jesus, dem gottgesandten Christus, ist schon bestätigt: Diese Sehnsucht findet Erfüllung. Siegen werden letztlich das Leben und die Liebe, nicht Verderben und Tod und alles wird verklärt in Vertrauen und Licht. Dies ist unsere Zuversicht.